

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 74 (1983)

Heft: 8

Rubrik: Aus Mitgliedwerken = Informations des membres de l'UCS

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

eine «Öffentliche Orientierungsversammlung» der Nagra. «Wir freuen uns, dass Sie auch zur heutigen Versammlung – es ist bereits die dritte in dieser Sache – so zahlreich erschienen sind», erklärte der Nagra-PR-Mann *Karl Schori*, während die Wirtin die letzten Bestellungen aufnahm und auf der Leinwand ein Dia das neckische Nagra-Männlein mit seinem Windelbohrer zeigte: «Wir werden Ihnen genau sagen, was wir da in dem Lager – eh, in dem Labor – machen wollen.»

Mit diesem Versprecher, der ihm im Laufe des Orientierungsabends noch verschiedentlich passieren sollte, hatte Schori ungewollt das *Hauptproblem* schon angeschnitten: Seit die Laborbaupläne der Nagra im Oberhasli bekannt wurden, hatte die betroffene Bevölkerung geargert, es könnte aus dem Forschungsstollen dereinst plötzlich ein *Zwischen- oder Endlager* werden; und dagegen wehrte sie sich vehement. Derlei Argwohn und Opposition auszuräumen war der Zweck der Nagra-Versammlung.

Nach kurzem Gelächter von seiten der betroffenen Bevölkerung (auch Schori lachte: «Meine Frau hat mir doch noch gesagt, ich solle dann Labor und Lager nicht verwechseln»), verlief der Abend problemlos nach Plan: Im Saal wurde es dunkel, und das Gemurmel verstummte. Dias von der Bohrstelle in *Böttstein* leuchteten auf...»

jeudi soir dans la salle du Restaurant Bären. «C'est avec plaisir que nous constatons que vous êtes venus si nombreux à cette réunion – il s'agit déjà de la troisième dans cette affaire» a déclaré le responsable des relations publiques de la CEDRA, Monsieur *Karl Schori*, alors que la patronne prenait les dernières commandes et que l'on pouvait voir sur l'écran une diapositive présentant le petit bonhomme de la CEDRA avec sa perceuse: «Nous allons vous expliquer exactement ce que nous voulons faire dans ce stockage – euh, dans ce laboratoire.»

Avec ce lapsus, qui devrait se reproduire au cours de cette soirée d'information, Schori avait déjà abordé, sans le vouloir, le *problème principal*: depuis la publication des plans de construction pour le laboratoire de la CEDRA dans l'Oberhasli, la population concernée avait appréhendé que les galeries de recherche puissent tout à coup s'avérer être un *stockage final* ou *intermédiaire*; et elle s'y opposait énergiquement. La réunion de la CEDRA avait pour but d'écarter de tels doutes et oppositions.

Après un bref éclat de rire du côté de la population concernée (Schori dit en riant: «Ma femme m'avait encore bien dit de ne pas confondre laboratoire et stockage»), la soirée se déroula sans problèmes selon le programme. Les lumières furent éteintes dans la salle et les murmures cessèrent. Les premières diapositives présentaient l'emplacement de forage à *Böttstein*...»

Aus Mitgliedswerken

Informations des membres de l'UCS



Pressekonferenz der Nordostschweizerischen Kraftwerke AG vom 7. März 1983 in Baden

Anlässlich ihrer jährlichen Bilanz-Presskonferenz konnte Direktionspräsident F.J. Harter auf das auch im Geschäftsjahr 1981/1982 sehr günstige finanzielle Ergebnis der NOK hinweisen, das vor allem durch die ausserordentlich gute Hydraulizität und den problemlosen Betrieb der Kernkraftwerke in der Beznau zurückzuführen ist.

Anschliessend ging Regierungsrat Dr. W. Geiger, Präsident der NOK, auf die energiepolitischen Auseinandersetzungen ein. Wir geben nachfolgend den ersten Teil seines Referates im Wortlaut wieder:

«In der Volksabstimmung vom 27. Februar 1983 ist die

Aufnahme eines Energieartikels in die Bundesverfassung am Ständemehr gescheitert. Die neue Verfassungsbestimmung hätte dem Bund vor allem gewisse Gesetzgebungsbefugnisse gebracht, mit dem Ziel, der Bevölkerung und der Volkswirtschaft eine ausreichende, wirtschaftliche und umweltschonende Energieversorgung zu sichern.

Der negative Ausgang der Volksabstimmung über den Energieartikel bedeutet nicht, dass nun an der energiepolitischen Front unseres Landes für einige Zeit Ruhe einkehren würde. Schon bald, wohl etwa in einem Jahr, wird vielmehr das Schweizervolk aufgerufen sein, zu zwei Verfassungsinitiativen Stellung zu nehmen, die beide unter einer attraktiven

Flagge segeln: zur Volksinitiative «für eine Zukunft ohne weitere Atomkraftwerke» (Atominitiative) und zur Volksinitiative «für eine sichere, sparsame und umweltgerechte Energieversorgung» (Energieinitiative). Die Atominitiative und die Energieinitiative stehen politisch und ideologisch in einem unlösbaren Zusammenhang. Es ist daher zu wünschen, dass der Bundesrat beide Initiativen am gleichen Tag der Beurteilung durch Volk und Stände unterstellen wird. Die Botschaft des Bundesrates zur Atominitiative vom 26. Januar 1983 wurde bereits veröffentlicht. Zur Energieinitiative hat der Bundesrat noch nicht Stellung genommen. Indessen ist anzunehmen, dass die endgültige Entscheidung über die Genehmigung der

Rahmenbewilligung für das Kernkraftwerk Kaiseraugst erst fallen wird, wenn über die Atominitiative entschieden ist. Sie will ja verhindern, dass in der Schweiz nach Leibstadt weitere Kernkraftwerke in Betrieb genommen werden.

Ich möchte mich in der Folge zu einigen wesentlichen Aspekten der beiden Initiativen äussern, und zwar besonders auch aus der Sicht der NOK als einen öffentlichen Unternehmens, das aufgrund seines gesetzlichen Auftrages verpflichtet ist, Bevölkerung und Wirtschaft der Kantone Zürich, Aargau, St.Gallen, Appenzell A.Rh., Appenzell I.Rh., Thurgau, Schaffhausen, Glarus und Zug sicher und preisgünstig mit elektrischer Energie zu versorgen.

Wirklichkeit und Ideologie

Bekanntlich bewegen sich die energiepolitischen Diskussionen in unserem Land seit etwa zehn Jahren auf zwei weitgehend getrennten Ebenen, die ich – etwas vereinfacht – mit Wirklichkeit und Ideologie bezeichnen möchte.

Realpolitisch steht nach wie vor im Vordergrund, dass die Schweiz bei der Energieversorgung mit einem Anteil von fast 70% von Erdölprodukten abhängt, von einem Energieträger also, der ausschliesslich ausländischen Ursprungs ist. Mit hoher Wahrscheinlichkeit gehen die Erdölvorräte im Laufe des nächsten Jahrhunderts zu Ende. Dazu kommt, dass die für uns wichtigsten Produktionsländer in welt- und machtpolitisch unruhigen Zonen liegen, so dass sich bei der Versorgung des Landes mengen- und preismässig fast schlagartig Schwierigkeiten ergeben können. An Erfahrungen mangelt es nicht. Für die Schweiz stellt sich daher die Frage, wieweit wir uns im Energiebereich vom Erdöl lösen können und welche Energieträger bei realistischer Betrachtung geeignet sind, einen grösseren Beitrag an den Erdölersatz zu leisten.

Ideologisch dominiert bei uns der Kampf gegen die Kernenergie. Für viele ist die grundsätzliche Ablehnung der Kernenergie zum Ausdruck einer heute stark verbreiteten, schwer fassbaren und wenig differenzierten Technikfeindlichkeit geworden. Die modernen hochentwickelten Technologien mit ihren hypothetischen Gefahren für Mensch und Umwelt wecken in weiten Kreisen Sorge und Misstrauen. Man sehnt sich nach dem Kleineren, dem Überschaubaren, dem Natürlichen und besser Verständlichen, wobei politische Agitatoren die Verunsicherung in der Bevölkerung geschickt ausnützen, um bewusst unser freies, politisches und wirtschaftliches System in Frage zu stellen.

Die schweizerische Energiepolitik bewegt sich seit dem ersten Erdölshock von 1973 im Spannungsfeld dieser beiden Ebenen. Der Schlussbericht der Eidgenössischen Kommission für die Gesamtenergiekonzeption zeigte 1978 erstmals umfassend die in der Energiepolitik anzustrebenden Ziele und die einzuschlagenden Wege auf. Im

wesentlichen geht es um eine ausreichende und sichere, eine volkswirtschaftlich optimale und eine umweltgerechte Energieversorgung. Den energiepolitischen Schlüssel fand die Gesamtenergiekommission in der Formel «Sparen, Forschen, Substituieren und Vorsorgen».

Atominitiative und Energieinitiative

Die Atominitiative und die Energieinitiative, die nun im Mittelpunkt der energiepolitischen Auseinandersetzungen stehen, sind von grösster Tragweite für jeden einzelnen und für das weitere Gedeihen der schweizerischen Volkswirtschaft. Ihre Gutheissung in der Volksabstimmung würde die Energiekonsumenten in Haushalt und Wirtschaft wie die Versorgungsträger hart treffen.

Die Annahme der Energieinitiative und die nachfolgende Gesetzgebung würde die privaten Energiekonsumenten gleich wie die schweizerische Wirtschaft mit einem dichten Netz staatlicher Gebote und Verbote überziehen und im Ergebnis zu einer eigentlichen Energierationierung führen. Die spektakulärste Massnahme nach den Vorstellungen der Initianten, das Verbot weiterer Kernkraftwerke und die schrittweise Stilllegung der bestehenden, klaglos funktionierenden Anlagen, ist Gegenstand eines eigenen Volksbegehrens, der Atominitiative. Wohl aus rein taktischen Überlegungen lassen die Initianten den weiteren Betrieb der vorhandenen Kernkraftwerke und die bevorstehende Inbetriebnahme des Kernkraftwerkes Leibstadt vorläufig noch zu, zumal sie selbst davon überzeugt sind, dass eine Initiative, welche ein totales und sofort wirksames Verbot aller Atomkraftwerke fordern würde, in einer Volksabstimmung keine Chance hätte. Mit dieser Beurteilung geben sie indessen zu, dass ein sicherer, gefahrloser Betrieb von Kernkraftwerken durchaus möglich ist. Die positiven Beispiele der Kernkraftwerke Beznau, Mühleberg und Gösgen lassen sich in der Tat nicht wegdiskutieren.

Zur Bedeutung der Kernenergie

Zurzeit stammen rund 30% der in der Schweiz verbrauchten elektrischen Energie aus Kernkraftwerken; im Versorgungs-

gebiet der NOK ist es sogar mehr als die Hälfte. Der schrittweise Wegfall der Kernenergie müsste zu einer eigentlichen Versorgungskrise, wenn nicht gar zum Zusammenbruch unserer Stromversorgung führen. Zur Linderung der Folgen solchen Unheils werden in der Energieinitiative für den Elektrizitätsbereich wie für die anderen Sparten der Energiewirtschaft Verbrauchseinschränkungen in Aussicht genommen. Als einzig förderungswürdig werden die landeseigenen, erneuerbaren Energiequellen anerkannt, allerdings mit Ausnahme der energiewirtschaftlich besonders effizienten Wasserkraft.

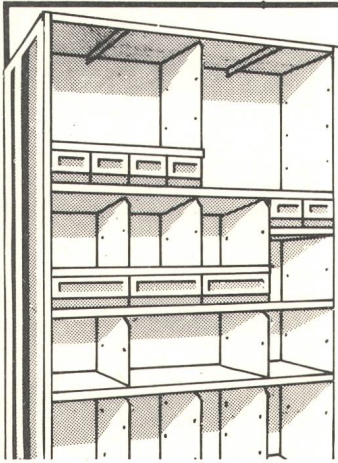
Das Mengenziel der Energieinitiative lautet: «Gewährleistung der Energieversorgung für wichtige Grundbedürfnisse bei gleichzeitiger Vermeidung einseitiger Abhängigkeiten von nicht-erneuerbaren, importierten Energieträgern und gross-technologischen Anlagen». Die Beschränkung auf die Befriedigung der «Grundbedürfnisse», die erst noch überzeugend zu umschreiben wären, riefte einer umfassenden Reglementierung mit allen damit verbundenen bürokratischen und finanziellen Konsequenzen. Die Energieinitiative sieht aber auch bewusst darüber hinweg, dass die heutige Energiewirtschaft entwickelter Staaten ohne gross-technologische Anlagen einfach nicht auskommt. Mit einheimischen kleintechnologischen Einrichtungen, insbesondere auf der Basis von Sonne, Wind, Biogas und Geothermik, lässt sich nach gesicherten wissenschaftlichen Erkenntnissen das Energieproblem zumindest noch auf viele Jahre hinaus nicht bewältigen. Dazu kommt, dass Grossanlagen erwiesenermassen wirtschaftlicher produzieren. Die Energiekosten sind in vielen Zweigen unserer stark auf Aussenbeziehungen ausgerichteten Volkswirtschaft ein nicht zu vernachlässigender Faktor. Auch eine Lenkungssteuer, wie sie die Energieinitiative einführen will, ist nicht zuletzt unter dem Gesichtspunkt der Kosten für die Betroffenen zu beurteilen. Die gegenwärtigen Schwierigkeiten in unserer Volkswirtschaft mit einer steigenden Zahl von Arbeitslosen und Kurzarbeitenden sollten eigentlich allen Einsichtigen zeigen, dass sich auch die Ener-

giewirtschaft in keiner Weise für Experimente eignet.

Betont gegen die elektrische Energie gerichtet

Wie erwähnt, erhob die Kommission für die Gesamtenergiekonzeption die Erdölsubstitution unbestrittenermassen zu einem besonders dringlichen Postulat der schweizerischen Energiepolitik. Kurz- und mittelfristig sei durch den verstärkten Einsatz von Erdgas, Elektrizität und Kohle sowie von neuen Energien, sogenannten Alternativenergien, der Anteil des Erdöls am schweizerischen Energieverbrauch schrittweise und spürbar zu vermindern. Die Annahme der Energie- und der Atominitiative würde demgegenüber die einseitige Abhängigkeit unseres Landes vom Erdöl festigen, wahrscheinlich sogar noch verschärfen. Ich verweise auf die Übergangsbestimmung der Energieinitiative, die eine Bewilligungssperre für mittlere und grössere Kraftwerke enthält, und zwar gleichermaßen für konventionelle Wasserkraftwerke wie für thermische Kraftwerke.

Die Annahme der beiden Initiativen würde bedeutende, gut funktionierende Strukturen eines wichtigen Teils unserer Volkswirtschaft zerstören. Die Initianten hoffen offenbar, auf dem Hintergrund einer Mangelwirtschaft im Energiebereich ihre weitgehend ideologisch beeinflussten Vorstellungen in die Wirklichkeit umsetzen zu können. Für einen Teil der Initianten wäre damit auch der Zeitpunkt gekommen, um einen festgefügteten Quader aus unserer freiheitlichen Wirtschafts- und Sozialordnung herauszubrechen. Ausländische Beispiele beweisen zur Genüge, wohin die Planwirtschaft führt. Staatsdirigismus in der Wirtschaft und freiheitlich-föderalistische Demokratie vertragen sich gegenseitig nicht. Das Schicksal der Atom- und der Energieinitiative darf daher nicht nur die Verantwortlichen der Energiewirtschaft berühren. Vielmehr zwingen die beiden Initiativen alle verantwortlichen Kreise der Wirtschaft, die Arbeitgeber wie die Gewerkschaften, zu einer klaren Stellungnahme. Darüber hinaus gilt es, die Lösung des Energieproblems als wichtigen Bestandteil der allgemeinen politischen Auseinandersetzungen zu erkennen.» Mz



Element - Lagergestell Typ 01

Man sieht es auf den ersten Blick!
Dieses Gestell wurde vom erfahrenen Praktiker für die Praxis entwickelt. Weil das Lagergut die Konstruktion bestimmte, bietet nur dieses Gestell eine solche zweckmässige Vielfalt an Einteilungsmöglichkeiten.

Verlangen Sie ausführliche Unterlagen bei:

Wehrle System AG
Betriebs-einrichtungen, 9230 Flawil, Telefon 071 / 83 31 11

Aus unserem Programm

- Vollwandgestelle
- Palettengestelle
- Garderobenschränke
- Rohrgestelle
- Kabelrollenständer
- Verschiebeanlagen elektronisch gesteuert

WEHRLE
SYSTEM

AUS DER PRAXIS

Kommando- und Steuereinrichtungen



Kommandoraum Therm.
Kraftwerk ULSAN, Südkorea

Beratung - Planung - Realisierung
Montage - Inbetriebsetzung - Service
für elektrische Anlagen der
Energieerzeugung, -übertragung,
-verteilung und -anwendung

- Kommando- und Steuereinrichtungen
- Mittelspannungs-Schaltanlagen und Transformatorenstationen
- Niederspannungs-Verteilanlagen

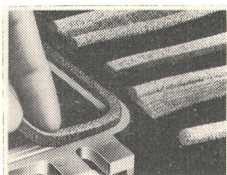
ELECTRO
TABLEAUX

Längfeldweg 29
2500 Biel 8
Telefon 032 41 26 55

Verbindungs- und HF-Abschirmungstechnik, leitfähige Produkte, Elektronik und industrielle Bauelemente

altoflex

Schichtgummi-Zwischenverbinder für L.C.D.



CELCI
Hochfrequenz-Dichtungen
HF-Scheiben u. Belüftungsplatten
Silikon- und Kautschukteile



ZEBRA
Elektrisch leitende Elastomere
Leitfähige Klebstoffe und Lacke
Profile - Klappen - isolierende Mikrohüllen



Superclamps - Altoguides - Befestigungsteile aus Nylon und P.T.F.E.

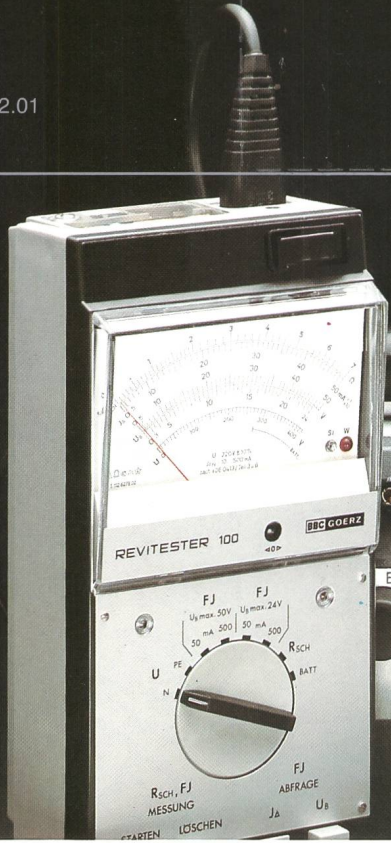


ALTOFLEX s.à r.l., CH-8008 ZÜRICH, Seefeldstrasse 92, Tel. (01) 69 07 69, Telex 53975 ZEBR CH

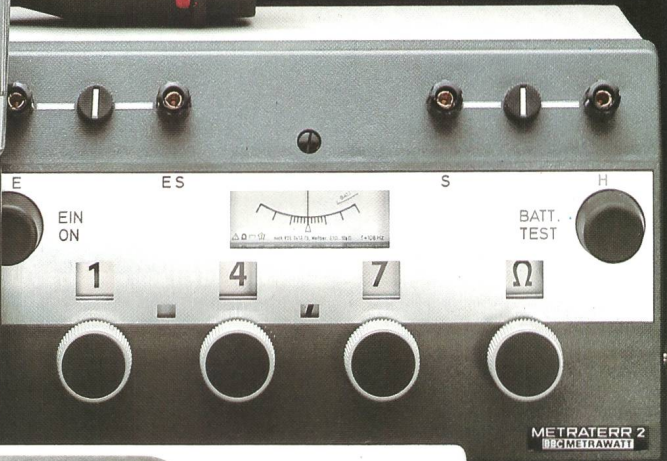
Das komplette Geräteprogramm zum Prüfen von Elektro-Installationen

Ausgabe 1.83
Bestell-Nr. M 32.01

sFr. 990,-*



* excl. Wust.

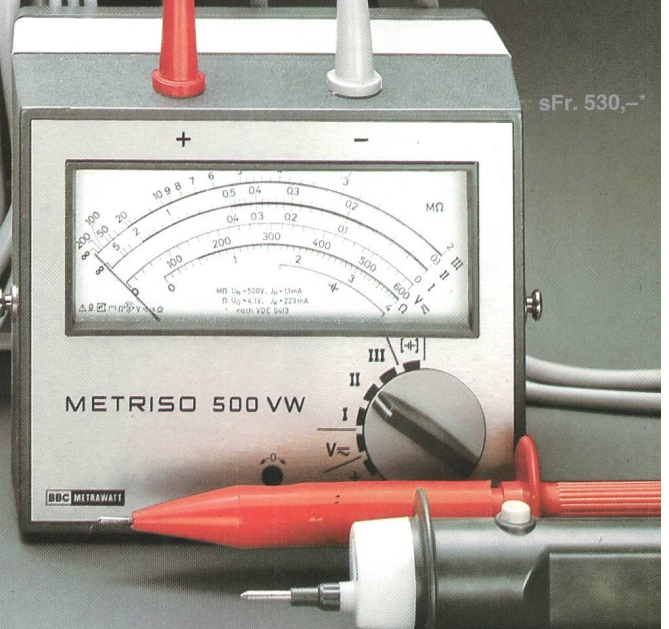


sFr. 810,-*

sFr. 940,-*



sFr. 530,-*



Firma/Institut: _____

Abt./z. Hd. _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Ich/wir wünsche(n)
ausführliche Unterlagen

Ich/wir bestelle(n) hiermit:

Datum _____ Unterschrift _____

Postkarte



METRAWATT
AG FÜR MESSAPPARATE
FELSENRAINSTRASSE 1
CH-8052 ZÜRICH
TELEFON 01-3023535
TELEX 59436

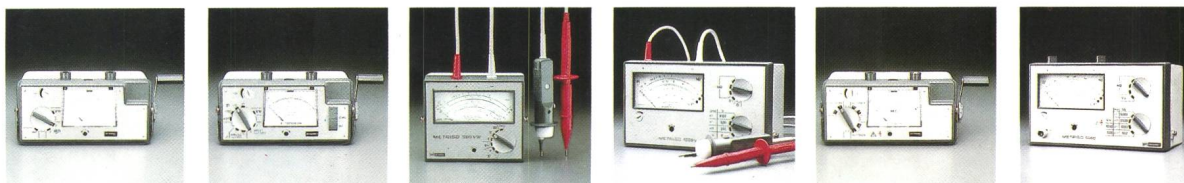
3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25/1-83

METRAWATT
AG FÜR MESSAPPARATE
Felsenrainstrasse 1

CH-8052 Zürich



Typ	REVITESTER 100	METRATESTER 3	RZ 2/RZL 2	METRATER 2		
Geräteart	VDE 0100 Prüfgerät	VDE 0701 Prüfgerät	Drehfeldricht.-Anz.	Erdungsmesser		
Zur Messung n. VDE	0100	0701	—	0100/0105/0141/0800		
Gebaut nach VDE	0413	0701	—	0413		
Meß- und Prüfmöglichkeiten/ Meßbereiche/ Meßumfang	Messung des Schleifenwiderst. (Nullung), FI- (FU-) Schutzschaltung (Bereiche 5...50...500 mA) Richtiger Netzanschl., Spannung	nach VDE 0701: Schutzleiterwiderst. Ableitstrom Isolationswiderst. außerdem: richtiger Netzanschluß, Spannung, Strom, Widerstand, Temperatur	Ermittlung des Drehsinnes bzw. der Phasenfolge in Drehstromnetzen 100...660 V/3 ~ 16 ² / ₃ ...1000 Hz	Erdungswiderstände, spezifische Erdwiderstände 0...9,99 Ω/99,9 Ω/999 Ω/9,99 kΩ		
Preise: Geräte	sFr. 990,-*	sFr. 940,-*	RZ 2: sFr. 130,-* RZL 2: sFr. 150,-*	sFr. 810,-*		
Preise: Zubehör						
Kabelset	Zb 422 sFr. 150,-*	KS 13 sFr. 50,-*	Messleitungen fest angeschlossen	—		
Bereitschaftstasche	F 817 sFr. 130,-*	—	F 801 sFr. 25,-*	—		
Spezialzubehör	Gummischutzhülle GH 137 sFr. 55,-*	Temperaturfühler FEKO-MTR sFr. 130,-*		Erdungsmeßkoffer EJB sFr. 810,-*		



Typ	JK 500 V	JK 100/500 VW	METRISO 500 VW	METRISO 1000 V	JK 5000	METRISO 5000
Geräteart	Isolationsmesser	Isolations- und Widerstandsmesser	Isolationsmesser	Isolationsmesser	Hochspannungs-Isolationsmesser	
Zur Messung n. VDE	0100/0105/0701		0100/0105/0701 0190/0141/0800	0100/0105/0701	—	—
Gebaut nach VDE	0413					—
Meßbereiche Meßumfang	0...5/1...100 MΩ, 0...600 V≈	0...1/2...20 MΩ, 0...5/1...100 MΩ, 0...0,5/5/50/500 kΩ, 0...600 V≈	0...0,4/0,1...5/ 2...200 MΩ, 0...4 Ω, 0...600 V≈	0...400 MΩ (12 Bereiche) 0...100/250/500/ 1000 V≈	0...4000 MΩ (6 Bereiche)	0...20000 MΩ (12 Bereiche) 0...500/1000 V≈
Nennspannungen	500 V	100/500 V	500 V	100/250/500/1000 V	—	—
Leerlaufspannungen	700 V	140/700 V	665 V	130/325/650/1300 V	1250/2500/5000 V	500/1000/2500/5000 V
Preise: Geräte	sFr. 700,-*	sFr. 850,-*	sFr. 530,-*	sFr. 880,-*	sFr. 1350,-*	sFr. 1400,-*
Preise: Zubehör						
Kabelset	KS 19 sFr. 15,-*/KS 21 sFr. 17,-*		—	—	KS 12 sFr. 65,-*	
Bereitschaftstasche	F 772 sFr. 65,-*		F 806 sFr. 40,-*	F 713 sFr. 75,-*	F 772 sFr. 65,-*	F 713 sFr. 75,-*

* excl. Wust.

Druckort: in der Bundesrepublik Deutschland · Änderungen vorbehalten.



Ihre Wildegger Kabelmacher
präsentieren Ihnen

Luftkabel von KIW

Selbsttragende Luftkabel für
Steuer-, Signal- und Energieübertragung



Anlage am Col du Pillon

Montagematerial
ab Lager

FAWIL®-Schlauch

Kunstfaserzugentlastung im
äußeren Mantel integriert

FAWILPORT®

Kunstfasertragseil als Zugentlastung
am Elektrokabel angespritzt

STAWILPORT®

Stahlseil als Zugentlastung
am Elektrokabel angespritzt

FAWIL® P1x2

Einführungskabel mit Kunstfaser-
zugentlastung in den Adern

Vorteile von FAWIL®

- kleineres Kabelgewicht
- Computerberechn. als Dienstleistung
- keine Korrosion
- montagefreundlich

Verlangen Sie unverb. techn. Unterlagen + Preislisten



Kupferdraht-Isolierwerk AG
5103 Wildegg
Tel. 064 53 19 61 / Telex 68 251

Typisch Reichle

T+T Schneideklemmzange -
das Werkzeug zur neuen
Rangierphilosophie...



Das bietet nur Reichle: Ein
Rangierkonzept bei dem dank
der raffinierten Spezial-
Schneideklemmzange im
Handumdrehen rangiert wird:

- Stecker in Zange schieben
- Rangierdraht einlegen
(einfach- oder doppeladrig)
- zudrücken - und der
Anschluss ist perfekt

Das bietet viele Vorteile:

- kontaktsichere Verbindung
Draht/Stecker ohne Lötens
und Abisolieren
(Zeitersparnis)

- Parallelanschlüsse auf
jedem Stecker
- Stecker mehrmals verwend-
bar

Verlangen Sie detaillierte
Unterlagen über den Reichle-
Steckrangierverteiler SRV
und den speziellen Einsatz für
Computeranlagen.

**Reichle +
De-Massari**

8622 Wetzikon · Tel. 01-930 77 30

Pour les lumières,
arrivées na: c'est lorsqu'on
n'a pas le choix que
les embarras commencent.

Heureusement que le service lampes de Knobel
est en mesure de vous livrer, aux meilleures
conditions, toutes les lampes dont vous pourriez
avoir besoin pour l'éclairage fluorescent ou à
incandescence. En nous retournant ce coupon,
vous en apprendrez davantage à ce sujet.

Je voudrais bien en apprendre davantage.
Voici mon adresse:

Nom: _____

Adresse: _____

NPA/Localité: _____

Tél.: _____

Veillez envoyer ce coupon à l'adresse suivante: Knobel S.A., 8755 Ennenda
Tél. 058-63 11 71

70 Kn

Origine de bonne lumière

KNOBEL